

Kultur

Bestseller fernab jeder Klischees

■ Schriftsteller und Regisseur: vielseitiger Daniel Oliver Bachmann.

■ Auch als Co-Autor für Biografien berühmter Menschen gefragt.

GABRIELE MEYER | FORBACH

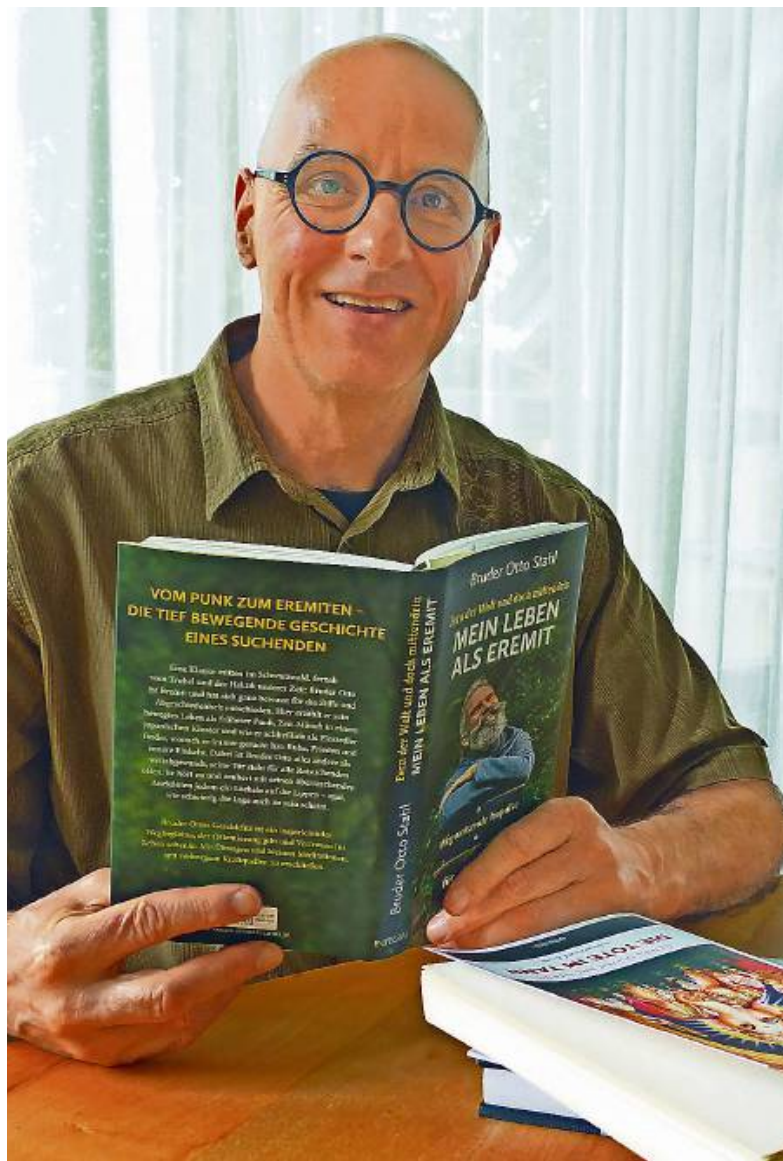
Eigentlich brauchte man ein Fitnessstudio für Geist und Seele, ehe man sich an all das heranwagt, was in fast irritierender Breite das Schaffen von Daniel Oliver Bachmann ausmacht. Dabei lässt sich der enge Ausgangspunkt ohne Mühe erkennen – nur das, was ihm wirklich wichtig ist, wo die eigene Überzeugung sich festmachen lässt, hat in der Umsetzung Bestand. Eine Basis, die Daniel Oliver Bachmann auch mit seiner Frau, der Schriftstellerin Beate Rygiert, verbindet. Kurze Einblicke in das Leben der beiden erlauben den Rückschluss auf eine ebenfalls hier außergewöhnlich gut funktionierende Beziehung.

Auch als Regisseur bekannt

So viele verschiedene Dinge und Sichtweisen es auch zu entdecken gibt, Bachmann geht immer konsequent und mit Widerstandskraft gefälligen Abweichungen von seiner Grundüberzeugung aus dem Weg. Was nicht heißt, dass er nicht ebenso Geschichten schreibt, über die man lachen kann. Die bei aller Krimi-Spannung so urkomisch sind, dass man geradezu umarmt wird von ihrem hintergründigen Humor. Aber das ist nur die eine Seite, die andere hat viele weitere Facetten. Bachmann – nach einem Studium der Volks- und Betriebswirtschaft in München und Pforzheim sowie an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg war er in der Film- und Werbewelt zu Hause – schreibt Romane, Memoirs, Reiseberichte, Biografien, Drehbü-

cher und Hörspiele, arbeitet als Regisseur von Dokumentarfilmen – Auszeichnungen mit internationalen Preisen inbegriffen. Er erreicht ein Millionenpublikum, viele seiner Bücher standen auf Bestsellerlisten. Es ist ein Spektrum an Parallelwelten. „Ich suche das Verbindende“, sagt er. Wie stellt man sich eigentlich einen Bestsellerautor vor? Kaum so, wie den, dem man im weitläufigen Schwarzwälder Haus begegnet, von dem der Blick ungehindert über das eher enge Tal auf die Höhen der Berge trifft. Daniel Oliver Bachmann taugt nicht zum Klischee des erfolgreichen Autors. Freundlich ist er, aufmerksam, spricht ruhig und reflektiert. Mit einer beobachtenden Zurückhaltung geht er das Interview an, so, als erforsche er erst einmal, wie weit er den Einbruch in seine ganz persönliche Welt und sein Denken gestatten könne.

Das ist nach einiger Zeit vorbei. „Jede Antwort ruft mindestens zwei Fragen hervor“, gibt er den Fingerzeig auf die Tiefen, in denen er gerne gräbt. Oft sind es besondere Menschen und besondere Konstellationen, in die er sich gedanklich versenkt. Bachmann hat die Fähigkeit, sich in das Schicksal anderer hineinzuversetzen und Anteil zu nehmen. Mit ungewöhnlich sorgfältiger Recherche geht er dabei den Dingen auf den Grund – „das Leben von der anderen Seite reflektieren“, nennt er das und sagt: „Ich bin völlig vorurteilsfrei“. Bei den Büchern, bei denen er als Co-Autor jemandem zur Seite steht – hinter den Autobiografien Prominenter verbirgt sich fast immer ein solcher Ghostwriter – stellt er die eigene Meinung hinten an: „Ich muss nicht mit allem einverstanden sein, was man mir erzählt“. Konturenlosigkeit stellt sich trotzdem nicht ein: „Ich habe etwas zu sagen“. Und damit meint er das Herausheben des biografischen Menschen aus dem Keller der Erinnerungen und die erzäh-



Daniel Oliver Bachmann: von Krimi bis Memoir über Otto Stahl. FOTO: GABRIELE MEYER

Lesungen bei der „Impressa“ in Pforzheim

Die Sektion Literatur im Pforzheimer Kulturrat veranstaltet am Wochenende 23. und 24. Juni in der Stadtbibliothek Pforzheim die „Impressa 4“. Den Auftakt macht am Freitag, 23. Juni um 19 Uhr die Autorenlesung mit Daniel Oliver Bachmann. Er liest aus seinem unterhaltsamen Schwarzwald-Krimi „Die Tote im Tann“, der im Frühjahr 2019 als Fortsetzungsroman auch in der „Pforzheimer Zeitung“ erschienen ist. Der Eintritt zur Lesung ist frei. Das Literaturprogramm geht am Samstag, 24. Juni von 11 bis 17 Uhr weiter: Im Foyer der Stadtbibliothek präsentieren sich regionale Verlage und Autorenvereinigungen. Parallel dazu findet ein Lesemarathon mit Autorinnen und Autoren aus Pforzheim und Regi-

on statt. Geplant sind drei nach Genre gegliederte Leseblöcke, die jeweiligen Autoren lesen je etwa 20 Minuten aus ihren Büchern. 11.30 bis etwa 12.30 Uhr: Historisches mit Kirsten Klein (aus ihrem Roman „Euphemia“), Claudia Speer („Der Normanne und das Banner des Königs“), Franz Littmann („Von Fall zu Fall – Johann Peter Hebel und seine situative Ethik“), 13.30 bis 14.30 Uhr: Zeitgenössisches mit Mazen Arafeh („Brücken“), Karin Lassen („Sei tapfer im Paradies das Geschirr?“), 15 bis 16 Uhr: Krimi/Thriller/Fantastik mit Claudia Konrad („Schwarze Villa“), Erich H. Franke („Das Ende einer Kreuzfahrt“) und Uschi Gassler aus „In letzter Mission“. pm

Daniel Oliver Bachmann

... geboren 1965 in Schramberg, lebt in Forbach im Schwarzwald und im andalusischen Carboneiras. Er schreibt Romane, Biografien, Erzählungen, Drehbücher und Hörspiele. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und internationale Stipendien. Viele seiner über 40 Bücher standen auf der „Spiegel“-Bestseller-Liste. ps www.danieloliverbachmann.de

rische Analyse seiner Aktionen und Emotionen.

Auch in seinen Romanen und Dokumentationen geht Bachmann einen eigenen Weg. Krimis hat er geschrieben – eben auch jenen mit dem aufsteigenden Lachen. „Die Tote im Tann“, angesiedelt in einem real existierenden ehemaligen Kurhaus, das wie ein Ashram inmitten von Schwarzwaldhöfen liegt, bietet Culture-Clash, regionale Idylle, Spannung und indische Weisheiten in einer köstlichen Mixtur. Als Co-Autor hat er Prominente wie die Schauspielerin Ursula Carven bei der Beschreibung kraftvoller Rituale in „Hexenzauber, Göttinnen und weiße Magie“ begleitet, und seine Begegnung mit Bruder Otto Stahl, der nach einem bewegten Leben als moderner Eremit im Schwarzwald zu innerer Ruhe und Frieden fand, führte zu dem Buch „Fernab der Welt – und doch mittendrin“.

Ungewöhnliche Instrumente

Damit aber lange noch nicht genug: Bachmann, der auch mit der seltenen Klangkunst des Ober-ton-Gesangs – zwei Töne werden dabei gleichzeitig gesungen – ein unglaublich emotionales Erlebnis vermittelt, erforscht seit langem musikalische Welten mit neuen Klängen und relativ unbekannt Instrumenten. Eher improvisierend lässt er Töne, Frequenzen und Schwingungen zu Einheiten zusammenwachsen – die können seine Lesungen begleiten, oder als eigenständiges Konzert eine Zuhörerschaft erobern. Oder er spielt eine Hang, die mit ihrem metallisch-obertonreichen Klang die Hörerschaft in den Bann zieht. „Es war nie geplant, dass ich das professionalisiere“, sagt Bachmann und hat schon wieder ein neues Instrument entdeckt – die Muttertrommel.

Geschichte bald auch digital erleben

PFORZHEIM. Wie können historische Maschinen, Transportmittel oder Werkzeuge in Museen virtuell und interaktiv erkundet werden? Das internationale Kooperationsprojekt „Virtual Exhibition Space for Technical Historical Objects“ unter der Leitung von Professor Fahmi Bellalouna untersucht an der Hochschule Karlsruhe Digitalisierungs- und Anwendungsmöglichkeiten durch den Einsatz von Augmented Reality.



Interessierte Fachbesucher im Technischen Museum. FOTO: FAHMI BELLALOUNA

Zusammen mit Kooperationspartnern aus Malaysia, dem Oman, Tunesien und Finnland beteiligt sich das Technische Museum Pforzheim an dem Großprojekt und stellt mit der Friktionsspindelpresse aus dem Jahr 1930 eine seiner historischen Maschinen zur Verfügung. Das international besetzte Team traf sich nun in den Ausstellungsräumen des Technischen Museums mit Expertinnen und Experten, um sich über zu traditionelle Produktionstechniken auszutauschen. „Wir sind gespannt auf das 3D-Modell und freuen uns, die fertige Anwendung dann unserem Publikum zu präsentieren“, zeigt sich Museumsleiterin Cornelia Holzach beeindruckt vom aktuellen Arbeitsstand.

Ziel des Kooperationsprojekts ist es, bis 2024 Exponate zu digitalisieren und sie in Form von immersiven und interaktiven Webanwendungen erlebbar zu machen. pm

Baden-Baden trifft New York

■ The Met Orchestra kommt mit Chefdirigenten Yannick Nézet-Séguin und Stars der Oper ins Festspielhaus.

BADEN-BADEN. Das Orchester der Metropolitan Opera New York kommt mit seinem Chefdirigenten Yannick Nézet-Séguin und Stars des Opernensembles am 1. und 2. Juli zu zwei deutschland-exklusiven Konzerten nach Baden-Baden. Die frisch gebackene Welterbestadt an der Oos feiert mit den beiden Abenden den 25. Geburtstag ihres Festspielhaus-



Joyce DiDonato – hier bei der Verleihung des Echo-Klassik – kommt nach Baden-Baden. FOTO: AXEL HEIKEM/DPA

ses, dem größten Opernhaus des Landes. Auf den Programmen stehen Werke von Berlioz und Verdi, darunter Arien aus der Oper „Les Troyens“, die „Symphonie fantastique“ sowie der vierte Akt der Oper „Otello“.

Solistin des ersten Konzertes am Samstag, 1. Juli, ist die amerikanische Mezzosopranistin Joyce DiDonato – mehrfache Grammy-Gewinnerin und ein Megastar der Opernwelt. Sie wird mit Arien von Hector Berlioz zu hören sein. Der Komponist verbrachte einige Sommer in Baden-Baden und komponierte hier auch Teile seiner Oper „Les Troyens“. „Berlioz

ist der Urvater der Baden-Badener Musikfestspiele. Dass wir mit seiner Musik den 25. Geburtstag des Festspielhauses noch einmal in festlichem Glanz feiern, macht dieses Wochenende zu einem sinnhaften Musikfest im Sehnsuchtsort“, sagt Intendant Benedikt Stampa. Am 2. Juli singt Angel Blue Arien aus Verdis „Otello“, dazu erklingen Tschaikowskys „Romeo und Julia“-Ouvertüre, Musik aus der „West Side Story“ und eine europäische Erstaufführung.

Infos im Internet unter www.festspielhaus.de

– ANZEIGE –

The MET Orchestra & Yannick Nézet-Séguin
New York in Baden-Baden
1. und 2. Juli 2023
www.festspielhaus.de

KRISENGESCHÜTTELT ER AD

Neue Intendantin des RBB gewählt

POTS DAM. Die frühere stellvertretende Regierungssprecherin Ulrike Demmer ist als einzig verbliebene Kandidatin zur neuen Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB) gewählt worden. Der Rundfunkrat der krisengeschüttelten ARD-Anstalt stimmte am gestrigen Freitag in Potsdam für die 50-Jährige als Nachfolgerin von Interims-Chefin Katrin Vernau. dpa

VON CARRIE FISHER

Letzter Film wird veröffentlicht

LOS ANGELES. Mehr als sechs Jahre nach Carrie Fishers Tod soll nun der letzte Film der „Star Wars“-Ikone veröffentlicht werden. Der 2016 gedrehte Fantasy-Streifen „Wonderwell“ soll Ende Juni in den US-Kinos anlaufen und danach digital zu sehen sein. Regisseur Vlad Marsavin teilte mit, die Corona-Pandemie, teure Spezialeffekte und Fishers Tod hätten die Fertigstellung verzögert. dpa

SONG „FRIESENJUNG“ SORGT FÜR JEDE MENGE AUFSEHEN

Komiker Otto Waalkes wird auf der Straße wieder erkannt

BERNRIED. Nach dem Comeback des Songs „Friesenjung“ ist manches anders: Otto Waalkes (74) wird nach eigenen Angaben inzwischen auch wieder von jungen Leuten auf der Straße erkannt. „Das hätte ich mir auch nicht zugetraut, da ist ja ein völlig neues Publikum wieder erschlossen. Plötzlich werde ich auf der Straße – aaah – mit Begeisterung empfangen“, sagte er im Interview



FOTO: FELIX HÖRHAGER/DPA

vor der Eröffnung einer Ausstellung mit seinen Ottifanten-Bildern im Buchheim Museum in Bernried am Starnberger See. Sein Song „Friesenjung“ aus dem Jahr 1993 schaffte es auf Platz eins der Single-Charts – auch dank Zusammenarbeit mit dem Berliner Rapper Ski Aggu und der Social-Media-Plattform Tiktok. dpa

DIREKT AUF PLATZ EINS

Apache 207 im Höhenflug

BADEN-BADEN. Der Höhenflug von Rapper Apache 207 (25) hält an. Mit seinem Album „Gartenstadt“ übernimmt der Musiker direkt die Spitze der deutschen Album-Charts. In den Single-Charts gibt es geradezu ein Apache-Feuerverk mit gleich vier Titeln unter den Top fünf. In den Single-Charts bleibt der „Friesenjung“ vorn. „Kommet“ von Udo Lindenberg & Apache 207 folgt auf zwei. dpa

HAMBURGER BAHNHOF

Berlins Museum neu entdecken

BERLIN. Das inzwischen als Nationalgalerie der Gegenwart arbeitende Museum Hamburger Bahnhof in Berlin will sich weiter öffnen. Dafür haben die Direktoren Till Fellrath und Sam Bardaouil mit ihrem Team Teile des historischen Gebäudes umgestaltet. Mit neuen Schwerpunkten und einem Festival kann das Haus an diesem Wochenende von den Besuchern neu entdeckt werden. dpa